Am Hitsch si Meinig

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 41

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der „Vorwärts" schreibt, unsere Schweizersoldaten müßten ihr Blut und Leben für die kriegslüsternen Trustherren in Amerika hergeben.
Der „Vorwärts" beschreibt eingehend die „Bestialitäten der Amerikaner in Korea".

So ein Tintenkuli hat im Grunde einen ringen Poschten,
Er beschränkt sich auf die Niederschrift von Hetz- und Haßgesängen,
Text und Melodien liefert ihm diskret der wilde Oschten.
Was man derart niedrig feilträgt läßt sich nicht mehr tiefer hängen!

Am Hitsch si Meinig

«Pee de Aa häd putzt! Gäga Polizej! Oeppa siba zu zwei!» As isch aso gsi: Z Bärn doba hend zwei ‚Fahnder' uf da Schtrooßa a bitz ummapäßlat. «Luog döt, luog döt!», meint dar eint zum andara: «Dar Woog, dar Winzent und susch no a paar Schwizzar Sowijetschterna!» Dia beida, nit fuul, schliichand denna Brüedar noha und bezüüchands inama Peizli, wo dia Vöögal inama Separatzimmar varschwinda tüend. Dia beida Tschuggar hockand ins Näbatzimmar und bschtelland öppis z suufa. Dar eint schtoot uf, hept z Oor ans Schlüssalloch — und schu macht dar Edgar Woog dia säb Türan uf und a Schwiikrach! Dia andara hend kominform no röötar gseha — dia beida Tschuggar hend uf z dischgariara schezi wella varzichta, juggand zum nööchschta Fenschtar usa und sind heiganga. Pee de Aa isch zum Bundasroot go Krach schloo, das sej a uvarschemmti Gemeinheit, daßma guati Schwizzar beschpizzla tej, das tejands nit aagoo loo und si tejand proteschtiara! Nu, i, dar Hitsch, meina, ma sötti kei Partej überwaha. Das isch jo grad säb, wo miar da Volksdemokrazia vorwörfa tüand. A Partej z varbütta häd au kei Schpitz, as isch nit demokratisch, und ma khannsi darzua no wenigar guat kontroliara. — Uufpassa söttma uf dia Khöga abar au widar. Si drum z futiara wäri z gföörli. Was maha?? I weiß au nitta. Villicht Polizischta aschtelle, woma nit varwütscht ...

ws